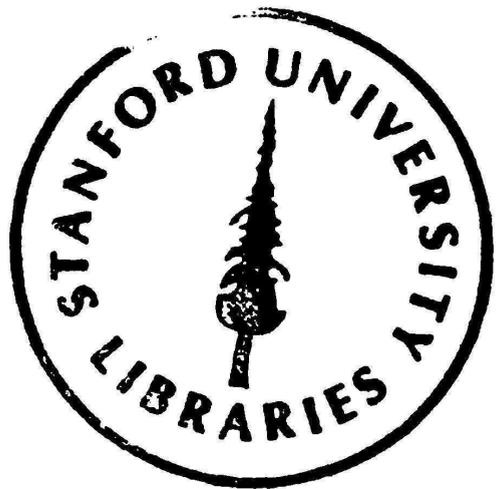


Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Mit
Originalbeiträgen
der hervorragendsten
Schriftsteller und Gelehrten
sowie zahlreichen
Illustrationen



Jahrgang 1914 ♦ Fünfter Band



Union Deutsche Verlagsgesellschaft
Stuttgart ♦ Berlin ♦ Leipzig

Das Lampenfieber, dieser oft ins Lächerliche gezogene Erregungszustand mancher Künstler und der meisten anderen Sterblichen vor einem öffentlichen Auftreten, ist, wie der Turiner Professor Mosso durch langjährige Beobachtungen und verschiedene Versuche festgestellt hat, tatsächlich als eine besondere Krankheitsform anzusehen, die durch Störungen im Blutkreislauf entsteht und in ihren Einzelercheinungen einem wirklichen Fieberanfall vollständig gleichkommt.

In einer Turiner Theaterschule fand der genannte Gelehrte die beste Gelegenheit, die Schüler bei den Aufführungen auf ihr jeweiliges körperliches Befinden zu untersuchen. Bei den meisten Anfängern stellte er schon vor der Vorstellung eine Vermehrung der Pulschläge um etwa ein Drittel fest. Sofort nach der Vorstellung hatte der Puls der meisten eine Frequenz von über 130 Schlägen in der Minute, ebenso war auch die Körpertemperatur regelmäßig bis auf 38 Grad gestiegen. Im Verein mit der trockenen Haut und der unnatürlichen Rötung des Gesichts ergab dies das vollständige Bild leichter Fiebererkrankungen.

Erst nach häufigem Auftreten verloren sich diese Erscheinungen bei einem Teil der Schüler vollständig, während durchschnittlich zwei Drittel das Lampenfieber niemals überwandten. Bei einigen steigerte es sich sogar von Aufführung zu Aufführung derart, daß sich infolge der wachsenden Erregungszustände Gedankenflucht, Stottern und sogar gänzliches Versagen des Gedächtnisses einstellten.

Der Gelehrte ging noch weiter und beauftragte einige seiner Schüler, an seiner Stelle die Vorlesungen abzuhalten. Hierbei fand er, daß einer dieser jungen Leute schon vor dem Betreten des Hörsaals 116 Pulschläge, nach Abhalten der Vorlesung sogar 139 hatte. Ein zweiter hatte eine Minute vor seinem ersten öffentlichen Vortrag Fieber mit 136 Pulschlägen und 37,8 Grad Körperwärme, nach Beendigung 160 Schläge und 38,7 Grad.

Umgekehrt konnte Professor Mosso aber auch konstatieren, daß bei Leuten, die keine Neigung zu Lampenfieber zeigen, sogar eine Abnahme der Pulschläge zu beobachten ist. Das

beste Beispiel hierfür bietet der italienische Abgeordnete Ferri, der vor, während und nach einer Parlamentsrede nur 36 bis 58 Pulschläge gegen 68 bis 73 seiner normalen Anzahl hatte. Dabei macht der berühmte Redner auf der Tribüne stets den Eindruck, als ob jedes seiner Worte einem leidenschaftlich erregten Geiste entspränge. Erinnert sei hier daran, daß schon Professor Schweningen, der Leibarzt Bismarcks, ähnliches bei diesem feststellte. Bismarck hatte eine außergewöhnlich hohe Pulszahl, 83 bis 85, die sich jedoch bei großer geistiger Anspannung, so hauptsächlich während sehr lebhafter Parlamentsdebatten und längerer Reden, bis auf 73, die normale Durchschnittszahl jedes erwachsenen Mannes, verringerte.

Auch bei Napoleon I., der ohnehin nur die anormal niedrige Pulsfrequenz von 45 bis 48 Schlägen in der Minute hatte, wurde von seinem Leibarzt Hervieux ähnliches beobachtet. So schrieb Hervieux: „Wie seltsam die Herztätigkeit des Kaisers von starken Aufregungen beeinflusst wurde, zeigte sich mir am deutlichsten nach der verlorenen Schlacht bei Leipzig. Als Napoleon die Nachricht von dem Eindringen der Verbündeten in die Mauern der heiß umkämpften Stadt erhielt und er nun einsah, daß er das ungeheure, tagelange Ringen verloren hatte, überließ ein minutenlanges Zittern seine Gestalt. Wir standen damals auf einem Hügel, von wo aus deutlich die Flammen der brennenden Vorstädte sichtbar waren. Der Kaiser wies mit der Hand nach jener Richtung hin und sagte dumpfen Tones: ‚Alles vergeblich!‘ Dann ließ er sich sein Pferd vorführen und stieg in den Sattel. Ich merkte, daß sein ganzer Körper wiederum von einer furchtbaren Erregung hin und her geschüttelt wurde. Ängstlich geworden bat ich ihn, ihm den Puls fühlen zu dürfen. Er streckte mir die Rechte hin, wobei ein Lächeln über sein Gesicht glitt. ‚Es wird nicht anders sein als sonst,‘ meinte er. Wirklich hatte er auch in diesem Augenblick, wo er seinen Thron zum ersten Male erschütterte sah, nur 39 Pulschläge.“

W. R.